



Normen und Standards

Ihre Instrumente zur Umsetzung politischer Ziele



Vertrauen in marktfähige Zukunftstechnologien schaffen

Standards sind die gemeinsame Sprache, auf der Zukunftstechnologien aufbauen. Sie definieren Terminologie, Schnittstellen, Sicherheits- und Qualitätsanforderungen und schaffen somit ein einheitliches Verständnis über Fachbereichsgrenzen hinweg, das neuen Technologien den Weg zur Marktreife bereitet. Durch Standards wird Vertrauen in Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen geschaffen. Sie werden für Verbraucher nachvollziehbar und überprüfbar.



Erfolgreicher digitaler Wandel mit Standardisierung

Laufende Normungsarbeiten u. a. zu Cybersicherheit, Künstlicher Intelligenz, Kommunikation für intelligente Gebäude, Building Information Modeling, Blockchain sowie Datenverfügbarkeit und Datennutzung zeigen, wie die Normung die digitale Transformation und Datenwirtschaft unterstützt. Europäische Standards sind essentiell für das Erreichen technologischer Souveränität und die Schaffung eines digitalen Binnenmarktes, da sie den Zugang zu Technologie, Interkonnektivität und allgemeine Transparenz sicherstellen.



Die grüne Transformation durch Standards technisch ermöglichen

Eine breite gesellschaftliche Akzeptanz von nachhaltigen Produkten ist die Voraussetzung dafür, dass zirkuläre Angebote ein wirtschaftliches Erfolgsmodell werden. Akzeptanz und Nachfrage nachhaltiger Produkte steigen, wenn diese mit bestehenden Systemen kompatibel sind und den Anforderungen des Marktes entsprechen. Normen unterstützen hier bereits jetzt, z. B. durch einheitliche Terminologien, Schnittstellen und Anforderungen an recyclingfähige Produkte sowie eindeutige Qualitätskriterien für Materialien. Nur eine abgestimmte Normenlandschaft über Branchen hinweg stellt ein effizientes Ineinandergreifen von Handlungsoptionen für die grüne Transformation sicher.

DIN EMPFIEHLT

- In jeder Strategie zur Förderung von Zukunftstechnologien (u. a. Künstliche Intelligenz, Quantencomputing, Wasserstofftechnologien) sollte es ein Kapitel zur Standardisierung geben.
- Die Forschungspolitik sollte
 - die Standardisierung in Technologieförderprogramme integrieren.
 - die Mitarbeit von Wissenschaftlern und KMU in der Standardisierung fördern.
 - Normen und Standards als Arbeitsergebnisse gleichwertig wie Publikationen und Patente behandeln.
 - auf Länderebene Standardisierung in Ausbildung sowie wirtschafts- und technikenahen Studiengängen berücksichtigen.

DIN EMPFIEHLT

- Internationale und Europäische Normen müssen möglichst immer nationalen Lösungen vorgezogen werden. An ihrer Erarbeitung muss sich Deutschland aktiv beteiligen.
- Qualitätsinfrastruktur, bestehend aus Normung, Messwesen, Prüfdienstleistungen, Akkreditierung und Zertifizierung, stellt die Sicherheit von Produkten und den Schutz von Verbrauchern sicher. Dieses System gilt es auf digitale Produkte und Anwendungen zu übertragen und für den Umgang mit Softwareupdates weiterzuentwickeln.

DIN EMPFIEHLT

- Normungsroadmaps, die die Standardisierungslandschaft unter Beteiligung aller relevanten Interessengruppen analysieren und orchestrieren, sollten gefördert werden.
- Normung muss in Förderprogrammen für nachhaltige Technologien und Verfahren berücksichtigt werden.
- Zirkuläre Geschäftsmodelle sollten durch Normen und Standards vertrauensbasiert, zukunftsorientiert und transparent ermöglicht und durch Setzen eines geeigneten Regelungsrahmens gefördert werden.



Normen entlasten den Gesetzgeber von Detailregulierung

Der Politik dienen Normen als strategische Instrumente: Gesetze schaffen den rechtlichen Rahmen und geben Schutzziele vor, beispielsweise für Produktsicherheit, Arbeits- oder Umweltschutz. Der Verweis auf Normen konkretisiert diese Anforderungen. Dadurch entlastet Normung die staatliche Gesetzgebung und trägt dazu bei, den Rechtsrahmen sachgerecht und effizient zu gestalten. Gleichzeitig dienen Normen als verlässliche Grundlage für Vergaben und Ausschreibungen.



Internationale Standards sind die Voraussetzung für freien Handel

Die exportorientierte, mittelständisch geprägte deutsche Wirtschaft nutzt Standards als Türöffner zu internationalen Märkten. »Wer die Norm macht, hat den Markt«: Untereinander konkurrierende Handelspartner engagieren sich zunehmend in der internationalen Normung zur strategischen Weichenstellung auf technischer Ebene. Große Volkswirtschaften investieren massiv in die Durchsetzung ihrer Interessen in den internationalen Normungsgremien.

DIN EMPFIEHLT

Die Politik sollte Normen nutzen für

- die technische Ausgestaltung von gesetzlich festgelegten Schutzziele.
- die Schaffung von innovationsfreundlichen Rahmenbedingungen.
- Anforderungen in öffentlichen Ausschreibungen.
- das Wiederankurbeln der Wirtschaft nach der Pandemie.

DIN EMPFIEHLT

- Deutsche Experten sollten dabei unterstützt werden, nationale und europäische Interessen in der internationalen Normung zu vertreten, z. B. indem normungsbedingte Kosten in Unternehmen als förderfähige Forschungs- und Entwicklungskosten qualifiziert werden.
- Deutschland sollte politische Prioritäten strategisch in der internationalen Normung unterstützen, z. B. durch finanzielle Förderung der deutschen Projektleitung und Beteiligung in den identifizierten Bereichen.

DIN als Wegbegleiter der Politik

Normen und Standards sind zentrale wirtschafts- und gesellschaftspolitische Instrumente. Sie ebnen deutschen Unternehmen und neuen Technologien den Weg auf internationale Märkte und stärken somit nachhaltig die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

Als unabhängige, privatwirtschaftlich organisierte Plattform koordiniert DIN Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit. Rund 35.000 Experten aus Wirtschaft und Forschung, von Verbraucherseite und der öffentlichen Hand bringen ihr Fachwissen in den Normungsprozess ein. Die Ergebnisse sind marktgerechte Normen und Standards,

die den weltweiten Handel fördern und der Rationalisierung, der Qualitätssicherung, dem Schutz der Gesellschaft und Umwelt sowie der Sicherheit und Verständigung dienen.

Mit dem Normenvertrag von 1975 hat die Bundesrepublik Deutschland DIN als nationale Normungsorganisation und Vertreter Deutschlands in der europäischen und internationalen Normung anerkannt. Die Politik kann auf DIN als strategischen Partner zurückgreifen, um den gesetzlichen Regelungsrahmen möglichst schlank, effizient und flexibel zu gestalten.